

## **Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 18. Juni 2008**

### **Schreibbabyambulanz im Landkreis Neu-Ulm**

Bereits im Februar 2007 hat der Bayerische Landtag ein Antragspaket „Frühkindliche Erziehung und Bildung“ beschlossen. Darin wurde die Staatsregierung aufgefordert, ein Gesamtkonzept zur frühen Förderung und Risikovorsorge zu entwickeln und die Jugendhilfe sowie das Gesundheitssystem eng zu verzahnen. Schreibbabyambulanzen sollen in Bayern ihre Arbeit mit angemessenen Rahmenbedingungen fortführen können, ein bedarfsgerechtes Angebot soll entwickelt und vorgehalten werden. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat zwischenzeitlich auf Grundlage einer Bestandsaufnahme über bestehende Schreibbabyambulanzen und anderer institutionalisierter Angebote für Schreibbabys ein Förderkonzept entwickelt. Aus der Konzeption zur Bedarfsdeckung der Schreibbabyambulanzen in Bayern ist ersichtlich, dass in Schwaben künftig an 7 Standorten insgesamt 14 Beraterinnen und Berater ausgebildet und gefördert werden sollen.

Die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm betreiben seit 1. Januar 2003 mit großem Erfolg eine gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle. Die beiden Träger, die sich für das Projekt Schreibbabyambulanz beworben haben, die Katholische Jugendfürsorge Augsburg und der Sozialdienst Katholischer Frauen, sind in beiden Landkreisen aktiv. Es schien daher sinnvoll, dass sich der Landkreis Neu-Ulm für einen gemeinsamen Standort mit zwei Fachkräften beworben hat, wobei jede Fachkraft einem Landkreis zugeordnet werden und die jeweils andere vertreten soll.

Allerdings muss zwischen den beiden Trägern noch geklärt werden, wer die Trägerschaft und die Abrechnung der Fördermittel mit dem Ministerium federführend übernimmt.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss einstimmig, die Bewerbung der Landkreise Günzburg und Neu-Ulm zur Förderung einer gemeinsamen Schreibbabyambulanz in der Region nachdrücklich zu unterstützen.

### **Information: Caritas ruft mit Landräten zur „Aktion Schulsachen“ auf**

Heike Bayer von der Diakonie Neu-Ulm stellte dem Jugendhilfeausschuss die „Aktion Schulsachen“ vor, die zusammen mit dem Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. durchgeführt wird. Da Ausgaben für Bildung im Regelsatz von Hartz IV nicht vorgesehen seien, hätten es Kinder aus ärmeren Familien besonders schwer, das Geld für Schulranzen, Arbeitshefte oder Kopiergeld aufzubringen. Dabei seien gute und vollständige Schulsachen wichtig, um im Unterricht mitmachen und am schulischen Leben teilnehmen zu können.

Um den von Armut betroffenen Familien unter die Arme zu greifen und deren Kindern zu einem guten Start ins Schulleben zu verhelfen, wurde mit Unterstützung der beiden Landräte Erich Josef Geßner und Hubert Hafner zu dieser Aktion aufgerufen, wobei die Caritas vor allem auf Geldspenden setzt. Gleichzeitig forderte Heike Bayer die Politik dazu auf, Lösungen zu erarbeiten. Diese könnten darin bestehen, Darlehen oder Bildungsgutscheine an betroffene Familien zu vergeben.

Von Seiten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde der Antrag gestellt, die Verwaltung solle beauftragt werden, den Versuch zur Gründung eines Bildungsfonds durch die ARGE SGB II und den Fachbereich „Soziale Leistungen“ zu unternehmen. Erforderlichenfalls sollte die Thematik künftig im Ausschuss für Soziales und Senioren behandelt werden. Der Ausschuss folgte diesem Antrag einstimmig.

### **Ansprechpartner zum Thema:**

Tilman Lassernig

Tel.: 0731/7040-250

E-Mail: [tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de](mailto:tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de)